

Bund Naturschutz in Bayern e.V.

BN-Magazin Natur+Umwelt 2-2009

Interview mit Wirtschaftsminister Martin Zeil zur Donau

N+U: Herr Zeil, was macht die FDP derzeit konkret, um ihrer Wahlaussage pro sanftem Donauausbau näher zu kommen?

Zeil: Ich stehe nach wie vor zur Variante A und damit zum sanftem Ausbau der Donau. Unser Koalitionspartner CSU aber bevorzugt die Variante C280. Deshalb haben wir uns darauf geeinigt, mit der Entscheidung über die Ausbauvariante abzuwarten, bis die Ergebnisse der von der EU geförderten Studie vorliegen. Diese variantenunabhängige Studie ist derzeit in der Vorbereitungsphase und soll 2012 zum Abschluss kommen.

Natürlich werden wir bis dahin nicht untätig sein. Im Gegenteil, das Bayerische Wirtschaftsministerium wird die Durchführung der Studie aktiv begleiten. Im Rahmen der Studie werden eine ökologische Bestandserhebung vorgenommen und die Umweltauswirkungen der beiden Ausbauvarianten durch eine Umweltverträglichkeitsprüfung dezidiert untersucht. Dabei werden wir selbstverständlich Vertreter von Bürgerinitiativen, Fischerei, Naturschutz- und Umweltverbänden im Rahmen einer Monitoring-Gruppe mit einbeziehen.

Sehen Sie noch Chancen, zumindest einen Teil der 33 Millionen Euro, die für erneute Untersuchungen vorgesehen sind, zu sparen und gleich in den Hochwasserschutz und den sanften Donauausbau zu investieren?

Wie gesagt, die Koalitionsvereinbarung sieht die Durchführung der Studie vor. Der Förderbescheid der EU und auch die Auszahlung der EU-Fördermittel sind schon erfolgt. Teil der Studie sind Untersuchungen, die im Planfeststellungsverfahren ohnehin durchgeführt werden müssen. Die Kosten würden also im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens sowieso anfallen. Sie werden zur Hälfte von der EU getragen, der Rest vom Bund und Bayern im Verhältnis 2 : 1. Bayern trägt also ein Sechstel der Kosten.

Können Sie verbindlich sagen, dass die neuen Untersuchungen ohne die Staubefürworter von der Rhein-Main-Donau AG durchgeführt werden, und dass vorurteilsfrei untersucht wird, ob angesichts der Bahn-Kapazitäten und der zukunftssträchtigen Containerschifffahrt mit ihrem geringen Tiefgang überhaupt ein Donauausbau nötig ist?

Die Studie soll durch die Wasser- und Schifffahrtsdirektion Süd koordiniert und umgesetzt werden. Die Direktion soll zudem gegebenenfalls Aufträge für Untersuchungen erteilen. Ich habe beim Bundesverkehrsministerium damit eine Organisationsstruktur durchgesetzt, die eine konstruktive und unparteiliche Durchführung der Studie gewährleistet. Im Übrigen wird auch die Mitwirkung der Monitoringgruppe zu dem öffentlichen und neutralen Charakter der Untersuchungen beitragen.

Ich halte einen sanften Donauausbau für notwendig und sinnvoll. Die von der Ökobilanz her günstigsten Verkehrsträger Bahn und Wasserstraße sollen sich ergänzen und keinesfalls zueinander in Konkurrenz treten. Die Containerschifffahrt spielt auf der Donau im Gegensatz zum Seeverkehr und Seehafenhinterlandverkehr nur eine untergeordnete Rolle: Im Jahr 2007 erfasste sie nur 6,3 Prozent des Güteraufkommens. Massen- und Schwerguttransporte wie Erze, Baustoffe, Nahrungs- und Futtermittel, sowie Düngemittel hingegen werden ohne Container auf Binnenschiffen transportiert. Diese führen aufgrund ihres Gewichts zu einem starken Tiefgang der Schiffe. Der Transport von Massengütern wird auch in Zukunft von großer Bedeutung sein, da hier die eigentliche Stärke der Binnenschifffahrt liegt.

Plant die Staatsregierung Maßnahmen, angesichts der Wirtschaftskrise und der erhöhten Nachfrage nach Urlaub im eigenen Land den Tourismus in der niederbayerischen Donauregion mit ihrer einmaligen Natur und den eindrucksvollen Zeugnissen der Kulturgeschichte zu fördern?

Der Schwerpunkt der bayerischen Tourismusförderung ist neben der Investitionsförderung die Unterstützung von Marketingaktivitäten der BAYERN TOURISMUS Marketing GmbH, des Bayerischen Heilbäderverbandes und der vier bayerischen Tourismus-Regionalverbände. Die staatlichen Fördermittel dienen zum Beispiel dazu, die Tourismusmarke „Lust auf Natur“ der BAYERN TOURISMUS Marketing GmbH und Werbemaßnahmen des Tourismusverbandes Ostbayern etwa zum Thema Wandern zu unterstützen.

Der Bayerische Landtag hat auf meine Initiative hin die finanziellen Mittel für 2009 und 2010 erhöht, so dass wir die Werbung für den Urlaub in Bayern noch besser unterstützen können. Davon werden auch die ostbayerischen Tourismusgebiete profitieren.